

## Schwerpunkt Musikbibliotheken in Bayern

**Von Jürgen Diet, Bettina Wolff, Andrea Wiedemann und Manfred Ullrich, ab S. 82**

Vier Porträts beleuchten Geschichte, Aufgaben und Funktionen von Musikbibliotheken unterschiedlicher Größenordnung.

Die Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) beherbergt in ihren Beständen nicht nur zahlreiche und wertvolle Notendrucke, Musikhandschriften, Tonträger, Musikbücher, Musikzeitschriften und Musiker-Nachlässe, sondern unterstützt auch mit verschiedenen Dienstleistungen die Arbeit von Musikwissenschaftlern, Musikern und Musik-Interessierten. In diesem Beitrag werden nach einem Überblick über die Musiksammlung die aktuellen Projekte der BSB-Musikabteilung beschrieben.

Mit über 250.000 Medien ist die Musikbibliothek der Münchner Stadtbibliothek die größte kommunale Musikbibliothek in Deutschland. Ihr Angebot wird von allen Musikbegeisterten, jung wie alt, Laien wie Profis, genutzt. Ihrer Aufgabe als wissenschaftliche Archivbibliothek wird sie durch die Sammlung von Primär- und Sekundärliteratur zu Münchner Komponistinnen und Komponisten sowie Musikerinnen und Musikern gerecht.

Nordbayerns größte Musikbibliothek hat ihr Domizil in der Zentrale der Stadtbibliothek Nürnberg. Sie ist Treffpunkt und Informationszentrum für alle Musikinteressierten und Musikschaffenden der Metropolregion und darüber hinaus. Das Medienangebot umfasst Musik aller Epochen, Stile und Kontinente. Geschultes Personal bietet kompetente Unterstützung bei fachlicher Recherche, in der Lounge und an zahlreichen Arbeitsplätzen können CDs mit attraktivem Ausblick zur Altstadt angehört werden.

Vom Umfang her kleiner ist die Musikabteilung der Stadtbücherei Würzburg. Mit ihrem kundenorientierten Bestandsaufbau, der sachgerechten Erschließung ihrer Medien, mit neuen Angeboten wie der Ausleihe von Musikinstrumenten ist sie Ansprechpartner für Musizierende und Musikliebhaber im Raum Würzburg.

## Bibliotheken – Orte des digitalen Wandels

**Von Matthias Groß, S. 99**

Die 16. Verbundkonferenz des Bibliotheksverbands Bayern (BVB) fand im Oktober 2016 in Passau statt und bot den Kolleginnen und Kollegen aus den Verbundbibliotheken wieder die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Die Beiträge waren diesmal in die Themenblöcke "Neue Kompetenzen aufbauen", "Open Access – Chancen nutzen" und "Neue Wege beschreiten" gegliedert; eingerahmt wurde die Veranstaltung von einer Keynote am Anfang und einer Podiumsdiskussion zum Abschluss.

## Facebook in der Bibliothek

**Von Bettina Winkler, S. 108**

Macht es für Bibliotheken Sinn, auf Facebook, dem größten sozialen Netzwerk weltweit, aktiv zu werden? In diesem Artikel versucht die Autorin, den Umgang mit Facebook ganz unkompliziert näher zu bringen, Sorgen und Ängste rund um das Thema zu nehmen und praktische Tipps und Ansätze für den Einstieg in die Facebook-Welt zu geben. Und am Ende lautet die Antwort auf die Eingangsfrage hoffentlich: Aber sicher doch:-)

## Stadtbibliothek Erlangen und Instagram

**Von Marlene Neumann, S. 112**

Der allgemeine Trend zu Bildern in sozialen Netzwerken und die steigende Nutzung des mobilen Internets bilden die Grundlage für die zunehmende Verbreitung von Instagram. Der Beitrag gibt einen Überblick über die Entstehung und die Merkmale der Foto- und Videosharing-App. Was unterscheidet Instagram von anderen Plattformen, wie z. B. Facebook und Twitter? Welche Rolle kann Instagram im Social-Media-Kommunikationsmix einer Bibliothek spielen? Anhand des Konzeptes der Erlanger Stadtbibliothek wird erläutert, mit welchen Inhalten und ästhetischen Mitteln eine Bibliothek bei Instagram erfolgreich sein kann. Das Projekt #Erlangenshots – ein Fotowettbewerb auf Instagram mit anschließender Ausstellung in der Stadtbibliothek – verdeutlicht, dass Bibliotheken bei der Vernetzung der Stadtgesellschaft, sowohl im virtuellen als auch im realen Raum, aktiv mitwirken können.

## Kommunale Bibliotheken fast wie zu Hause, aber doch anders

**Von Rita Kamm-Schuberth und Sonja Fischer, S. 124**

Bei ihrem Besuch im Rahmen eines Erasmus + Projekts in der spanischen Stadt Córdoba stießen zwei Mitarbeiterinnen der Nürnberger Stadtbibliothek bei der Bibliotheca Central auf bekannte Strukturen und Prozesse. Die Stadt verfügt über eine modern aufgestellte Zentralbibliothek mit 12 dezentralen Bibliotheken in den Stadtteilen, über freies WLAN und eine digitale Bibliothek. Auch ist die Erstausleihe kostenlos. Öffentliche Bibliotheken sind in Spanien hoch frequentiert und ein wichtiger Lernort in der dortigen Bildungslandschaft. Der Lesesaal mit einer Vielzahl von Arbeitsplätzen hat längere Öffnungszeiten als die Bibliothek selbst.